



Protokoll der Delegiertenversammlung vom 15. September 2021 in Turgi

anwesend:

aus dem Vorstand:

Claudia Lauener-Gut (Präsidentin PLV), Susanne Schlatter (GL), Eliane Voser (GL), Patrick Blankenhorn (Kassier), Elisabeth Betschon, Gabriela Ernst, Pascal Marquardt, Sue Navarro, Petra Rom (Protokoll), Matthias Weidmann

von den Delegierten:

Martina Arnet, Holger Baierschmidt, Madeleine Basler, Ruth Bee, Christoph Bolliger, Franziska Bregenzer, Jessica Brennecke, Christa Debrunner, Susanne Frei, Christine Gfeller, Stefan Holdener, Fabian Hug, Renate Köpfl, Marianne Meier, Irena Merz, Jessica Notter, Corina Parpan, Talina Regel, Gabriela Schaffner, Regula Schraner, Manuela Schuler, Monika Seiffert, Beatrice Seiler, Anna Spörri, Stefanie Szabo, Brigitte Wyss, Jolanda Zimmerli

entschuldigt:

aus dem Vorstand:

Lea Geissmann, Stefan Merkel, Claudia Kyburz

von den Delegierten:

Katharina Abplanalp, Anja Emmenegger, Franziska Freihofer, Beat Guthauser, Gabriela Hächler, Elsbeth Hänni, Michael Hegnauer, Monika Holzach, Tabea Jehle, Thomas Kaiser, Ron Kost, Maria Kündig, Alina Leimgruber, Isabelle Mathieu, Eva-Maria Metzger, Ramona Müller-Ruesch, Sibylle Ochsner, Philippe Pfister, Mirjam Senn, Martin Stettler, Nora Suter, Selina von Arx, Regina von Hoff, Volker Wenzel, Jörg Wullschleger

von den Gästen:

Martina Bless, GL alv; Franco Corsiglia, Präsident VASP; Philipp Grolimund, Co-Präsident VSLAG; Daniel Hotz, GF alv; Daniela Kauffmann, Fraktion ttg.textil; Beat Petermann, Co-Präsident VSLAG; Irene Schertenleib, GL alv; Richard Wullschleger, Ehrenmitglied

Gäste:

Dr. Adrian Schoop, Gemeindeammann Turgi
Christian Aeberli, Leiter Abteilung Volksschule
Kathrin Scholl, Präsidentin alv
Roger Sax, Geschäftsleitung alv
Friedl Schütz, Ehrenmitglied
Markus Mühlebach, Ehrengast
Maren Gauch, Fraktion Sek 1
Mario Schenker, Fraktion Musik

A Programm / Traktanden

- 15.00 Uhr Eröffnung der Versammlung durch **Frau Claudia Lauener-Gut**, Präsidentin PLV
Grusswort von **Herrn Dr. Adrian Schoop**, Gemeindeammann von Turgi
Worte von **Frau Claudia Lauener-Gut**, Präsidentin PLV
Herr Christian Aeberli, Leiter Abteilung Volksschule
„Aktuelles aus dem BKS“, Fragen und Diskussion
Frau Kathrin Scholl, Präsidentin alv
„Aktuelles aus dem alv“, Fragen und Diskussion
Verabschiedung der Gäste
Geschäftlicher Teil
- Ca. 18.15 Uhr Apéro riche und Ausklang

B Eröffnung der Versammlung durch Frau Claudia Lauener-Gut

Claudia Lauener-Gut eröffnet die Versammlung mit einem Zitat von Astrid Lindgren: „Wie die Welt von morgen aussehen wird, hängt in grossem Mass von der Einbildungskraft jener ab, die gerade jetzt lesen lernen.“

Sie begrüsst alle Anwesenden und heisst Adrian Schoop, Gemeindeammann von Turgi, Christian Aeberli, Leiter Abteilung Volksschule, Kathrin Scholl, Präsidentin des alv, Roger Sax, Mitglied der Geschäftsleitung alv, Friedl Schütz, Ehrenmitglied, Markus Mühlemann, Ehrengast, sowie Vertretungen anderer alv Verbände und Fraktionen herzlich an der Versammlung willkommen.

Sie bedauert, dass es aufgrund der neuen Verordnungen übers Wochenende noch etliche Abmeldungen gab und bedankt sich herzlich bei allen heute Teilnehmenden, dass sie die 3G-Regeln akzeptiert haben. Sie freut sich, die Delegierten an diesem besonderen Ort begrüssen zu dürfen. Bereits vor einem Jahr hat Corona das vorbereitete Programm über den Haufen geworfen und auch in diesem Jahr war wiederum viel Flexibilität gefragt. Dass trotz der Umstände die Anwesenden den Weg an die DV gefunden haben, ist ein Zeichen von grossem Interesse an der wichtigen Arbeit des PLV.

Claudia Lauener-Gut informiert, dass im Anschluss an die Versammlung ein feiner Apéro offeriert wird. Dieser wurde vom Lernwerk Vogelsang vorbereitet. Claudia Lauener-Gut spricht der Gemeinde Turgi, welche einen Betrag an den Apéro gespendet hat, einen besonderen Dank aus und übergibt nach dem aufkommenden Applaus das Wort dem Gemeindeammann, Adrian Schoop.

C Grusswort von Herrn Schoop, Gemeindeammann von Turgi

Adrian Schoop begrüsst alle Anwesenden und zeigt sich stolz, dass die heutige Versammlung in dieser schönen Lokalität stattfindet. Er äussert sich zuerst zu den Medienberichten, die in den letzten Monaten über die Schule Turgi zu lesen waren. Er berichtet von einem offenen Brief der Lehrpersonen an den Gemeinderat und die Medien, in welcher diese ihre Unzufriedenheit äusserten. 18 von 34 Lehrpersonen haben im Sommer Turgi verlassen. Der Gemeinderat hat das ernst genommen. Da es auch in der Schulpflege viele Wechsel gab und die Schulleitung die Schule verliess, wurde, in Absprache mit dem Kanton, Ende Juni beschlossen, die Schulpflege vorzeitig aufzulösen. Im Moment wird die Schule von einer interimistischen Schulleiterin geführt und es finden Gespräche mit einem Berater statt. Dieser Dialog ist gut und bringt viel. Die Schulleitungsstelle ist noch offen, der Gemeinderat nimmt bereits seine Verantwortung wahr und wird durch eine externe Fachgruppe begleitet. Unterdessen hat sich alles etwas beruhigt und Adrian Schoop meint, dass es wichtig ist, aus all dem etwas zu lernen und gestärkt daraus herauszukommen.

Für den Lehrberuf zeigt er grossen Respekt. Er selbst sei Unternehmer und führe Mitarbeiter - aber er wisse nicht, ob er eine Schulklasse führen könnte. Er nennt die Bildung unser wichtigstes Gut und betont, wie wichtig eine fundierte Grundbildung, wie sie auf der Primarstufe geschaffen wird, sei. Bildung bedeute auch Integration und das sei hier in Turgi, einem Ort vieler Kulturen, sehr wichtig.

Ausserdem berichtet er, dass er als Bürgerlicher FDP-Politiker im Grossen Rat für die Lohnrevision ARCUS gestimmt habe. Er sei allerdings für eine gestaffelte Einführung gewesen. Dass die „all-in“-Variante durchkäme, hätte er nicht gedacht. Da der Aargau aber einen guten Jahresabschluss hatte, hat es geklappt. Er sei froh darüber, denn für ihn sei klar, dass der Aargauer Lohn zu tief sei und durch die Anpassung im Wettbewerb mit Zürich besser bestehen könne.

Adrian Schoop berichtet stolz von seiner wunderschönen Gemeinde Turgi, deren Postleitzahl 5300 auf vielen Merchandise-Artikeln verewigt ist. Turgi hat 3000 Einwohner, 40 aktive Vereine, veranstaltet alle 5 Jahre ein Kinder- und Jugendtheaterfestival und immer mal wieder ein Parkfest, hat eine kleine Ladenstrasse ohne freistehendes Lokal und es gibt einen Gewerbestammtisch. Nächste Woche wird ein Audioguide eingeweiht als Vorgeschmack auf 20 Jahre Wackerpreis Turgi.

Zum Abschluss wünscht Adrian Schoop allen eine schöne Veranstaltung, positives Denken, viel Spass und viel Freude und überreicht der gesamten PLV-Geschäftsleitung und Kathrin Scholl ein Wappenschild von Turgi.

Claudia Lauener-Gut überreicht Adrian Schoop zum Dank Pasta und Salsa.

D Worte von Frau Claudia Lauener-Gut, Präsidentin PLV

Claudia Lauener-Gut kündigt für ihre letzte DV ein Spezialprogramm an. Vor bald 20 Jahren wurde sie in den Vorstand gewählt und organisierte auf Wunsch des damaligen Präsidenten, Richard Wullschleger, schon bald die jährliche DV. Neben einer stimmigen Lokalität und dem Genuss eines feinen Apéros suchte sie immer auch nach einer Möglichkeit, etwas Kulturelles anzubieten. Im Jahr 2007, als die DV ebenfalls in Turgi stattfand, engagierte sie den Musiker Ruedi Stuber. Aufgrund der damaligen sehr langen, regierungsrätlichen Ausführungen zum Kleeblatt, war die Zeit seines Auftrittes aber leider nur sehr kurz. Aus Anlass der für Claudia Lauener-Gut letzten DV, durch die sie heute das 12. Mal als Präsidentin führt, hat sie Ruedi Stuber nochmals eingeladen. Sie verspricht, dass diesmal alle seine Musik länger werden geniessen können und übergibt gleich für eine erste Kostprobe an ihn.

E Herr Christian Aeberli, Leiter Abteilung Volksschule „Aktuelles aus dem BKS“, Fragen und Diskussion

Christian Aeberli begrüsst alle Anwesenden und bedankt sich für die Einladung. Er freut sich, dass alle ab nächstem Jahr mehr Lohn erhalten werden und dass die Volksschule dadurch endlich wieder einigermassen konkurrenzfähige Löhne zahlen kann. So sollte es im Aargau wieder etwas einfacher werden, gute Lehrerinnen und Lehrer zu finden. Trotzdem wird der Arbeitsmarkt in den nächsten Jahren sehr angespannt bleiben. Er lädt deshalb alle dringend ein, alle Möglichkeiten einzusetzen, damit mehr ausgebildete Lehrpersonen im Aargau unterrichten.

Das BKS hat das Projekt „Magis“ gestartet und fasst alle kurz-, mittel- und langfristigen Massnahmen zusammen, die zur Deckung des Personalbedarfs an der Volksschule beitragen können. Dafür wurde ein Zeithorizont bis 2025 eingesetzt. Die beiden Professionen Lehrperson und Schulleitungen sollen sichtbarer gemacht und aktiver dargestellt werden und es soll aufgezeigt werden, welche kostenlose Weiterbildungsangebote zur Verfügung stehen, die verschiedene, attraktive Laufbahnmöglichkeiten eröffnen werden. Ein wichtiger Beitrag zu „Magis“ leisten die neuen Ausbildungsvarianten an der PH FHNW. Die Ausbildung für Quereinsteiger startet derzeit. Diese Personen werden schon im nächsten Schuljahr mit einem Teilpensum unterrichten können.

Im Januar geht die strategische Führung von der Schulpflege an den Gemeinderat über und die Schulleitungen können neu verantwortlich Entscheide übernehmen, die vorher die Schulpflegen gefällt haben.

Ein weiterer Schwerpunkt im BKS ist das Projekt „Sonderschulung 2021-24“. Mit dem Projekt sollen Voraussetzungen verbessert werden, die dazu beitragen, allen Kindern das Recht auf Bildung und Teilhabe an der Gesellschaft zu gewähren. In einem ersten Schritt sollen die Zuweisungsprozesse in Sonderschulen und die Rückführungsprozesse in die Regelschule verbessert werden. In einem zweiten Schritt wird geprüft, was für Auswirkungen die zunehmend komplexeren Behinderungen auf Sonderschulen haben und wie die Regelschulen noch besser unterstützt werden können, damit sie ihre Aufgabe mit Kindern mit schwerwiegenden Beeinträchtigungen besser erfüllen können.

Ausserdem läuft noch das Projekt „Deutsch lernen vor dem Kindergarten“ in sechs Pilotgemeinden und der Computer im Unterricht und die technischen Möglichkeiten in der Schule werden den Arbeitsplatz der Lehrpersonen kontinuierlich weiterverändern.

Seit Anfang 2020 sind alle Lehrpersonen zusätzlich durch die Pandemie gefordert. In der Bewältigung dieser herausfordernden Situationen an den Schulen wird grosse Flexibilität verlangt. Die häufig sehr kurzfristige Kommunikation fordert alle, auch die kantonalen Verwaltungen hätten gerne mehr Vorlaufzeit. Die Pandemie hat aber ihre eigenen Gesetze und die Kurzfristigkeit gehört dazu. Leider laufen nicht alle Vorkehrungen und Massnahmen des Kantons reibungslos ab. Das repetitive Testen kämpft weiterhin mit Problemen und auch das Conti ist, besonders nach den Sommerferien, an seine Kapazitätsgrenzen gestossen. Dass der Unterricht trotzdem aufrechterhalten werden kann, ist dem Einsatz, der Flexibilität und der Professionalität der Lehrpersonen zu verdanken.

Für die nächsten drei Jahre, bis zum Ende der Amtsperiode von Alex Hürzeler, sind keine grösseren Reformvorhaben geplant. Und weil die Umsetzung von Reformvorhaben jeweils lange dauert, ist wohl auch bis 2030 nicht mit grösseren Veränderungen zu rechnen.

Eine grosse Veränderung steht dennoch an. Für die langjährige PLV-Präsidentin, Claudia Lauener-Gut, endet eine abwechslungsreiche Ära. Sie hat das Amt als Präsidentin im Jahr 2009 mit viel Elan und neuen Ideen angepackt. Sie hat das Amt der Schulhausvertretungen eingeführt, welches unterdessen auch vom alv übernommen wurde. 2011 hat der PLV ein erstes Mal die Grossrät*innen in die Schulstuben eingeladen. 2012 kam die Abstimmung zur Stärkung der Volksschule, die der PLV unterstützt hat und die Verlängerung der Primarschule auf 6 Jahre zur Folge hatte. Als sich 2013 abgezeichnet hat, dass der Kanton Aargau erhebliche, finanzielle Defizite hat und viele Sparpakete aufs Tapet kamen, hat Claudia Lauener-Gut mit dem PLV, zusammen mit dem alv, diese vehement und ziemlich erfolgreich bekämpft. Im Anschluss kamen aber auch wieder bessere Zeiten, in welchen man gemeinsam über Bildungsinhalte wie Aargauer Lehrplan, Neue Ressourcierung und Lohnrevision diskutieren konnte. Christian Aeberli meint, er und sie hätten im Grossen und Ganzen in etwa die gleiche Meinung gehabt, in einzelnen Punkten hätte es auch Unterschiede gegeben. Er attestiert Claudia Lauener-Gut, das Herz auf dem rechten Fleck und sich immer für die Kinder und Lehrpersonen der Primarschule eingesetzt zu haben. Sie hat für ihre Interessen gekämpft und damit einiges erreicht. Dabei blieben die gemeinsamen Gespräche und die Zusammenarbeit immer wertschätzend. Nun macht sie für den PLV „den Fisch“, eine alte Redensart, die sie vielleicht noch kennt. Aus diesem Anlass schenkt er ihr zum Abschied eine Packung „Backfische“, bedankt sich nochmals herzlich und wünscht ihr für den Start in den neuen Lebensabschnitt alles Gute.

Claudia Lauener-Gut bedankt sich für die wertschätzenden Worte und eröffnet die Fragerunde.

Aussagen während der Fragerunde:

Wie geht man im BKS damit um, dass 4% vom Lektionenpool durch die Schulleitungen nicht abgeholt werden? Diese Lektionen wären Möglichkeiten, Klassen und Lehrpersonen zu entlasten.

Die Schule vor Ort erhält sämtliche Ressourcen und es liegt an ihr, die Lektionen so einzusetzen, dass sie die grösste Wirkung erzielen. Viele Schulleitungen sparen für schlechtere Zeiten. Damit nicht alles verfällt, gibt es eine Übertragungsmöglichkeit. Falls es einmal trotzdem nicht reicht, gibt es für Härtefälle zusätzliche Antragsmöglichkeiten. Der Einsatz der Ressourcen ist eine Führungsaufgabe, die zusammen mit den Lehrpersonen wahrgenommen werden muss. Dass die Lehrpersonen dabei miteinbezogen werden müssen, steht in der entsprechenden Weisung. Wenn die Schulleitungen das nicht machen, muss es von den Lehrpersonen eingefordert werden.

Unterstützung und Hilfe erhält man von der Schulaufsicht. Es braucht wohl noch etwas Zeit, bis die Schulen vor Ort die Abläufe verstehen. Für die Schulleitungen finden Foren und Tagungen statt und es gibt sämtliche Infos auf dem Schulportal.

Eine Delegierte spricht nochmals die Ausbildungen der Lehrpersonen an und fragt, ob das BKS meint, die bisherigen Anstrengungen (Quereinsteigerlehrgänge) reichen, um diese Misere abzufedern oder zu verbessern?

Christian Aeberli nimmt sehr gerne gute Ideen entgegen. Er weist auf den allgemeinen Fachpersonenmangel in der Schweiz hin und nennt die Schwierigkeit, dass in unserem Berufsfeld nicht von der Migration oder dem Ausland profitiert werden kann. Die Anforderungen seien hoch und ausreichende Deutschkenntnisse von grosser Wichtigkeit.

Eliane Voser aus der PLV-GL merkt an, dass ein Riesenproblem an den Schulen die extrem steigende Belastung ist. Die verbleibenden Lehrpersonen vor Ort müssen den Mangel ausbaden und sind stark gefordert, die Unausgebildeten zu unterstützen. Daneben ist auch die tägliche Belastung an der eigenen Klasse in den letzten Jahren sehr gestiegen. Die Menge von Lektionen, die eine Klassenlehrperson für ein Vollpensum leisten muss, ist trotzdem seit ewigen Zeiten immer gleich. Es ist ihr klar, dass eine Pensenreduktion viel kosten würde, sieht es aber als Problem, dass die dramatische Situation bei der Bevölkerung noch gar nicht angekommen ist. Man müsste den Eltern aufzeigen können, wie viele Personen tatsächlich fehlen und was alles von den Lehrpersonen geleistet werden muss. Wenn ihnen und den Politikern das klar und bewusst wird, könnte man wohl auch eher zusätzliche finanzielle Mittel generieren.

Christian Aeberli antwortet, dass der Kanton kein Geheimnis daraus macht und auch an der Medienkonferenz darüber informiert hat, dass es unausgebildete Lehrpersonen gibt. Die Situation ist schwierig und man hat kein Rezept. Er denkt, es wäre falsch, etwas ‚drop down‘ zu bestimmen. Die Schulen vor Ort haben Gestaltungsraum und die Schulleitenden sind froh um Überbrückungsmöglichkeiten, wenn sie wirklich Niemanden finden. Zum geäusserten Wunsch nach Pensenreduktion meint er, das müsse über die Politik gehen und käme sicher nicht seitens des Departements.

Eliane Voser fordert wenigstens Transparenz vom Departement und die Veröffentlichung von Zahlen.

Christian Aeberli meint, das würde durch parlamentarische Vorstösse beantwortet.

Eine Delegierte fragt nach, ob es nicht schon etwas bringen würde, den Einstieg für Leute, die sich für den Lehrerberuf interessieren, zu vereinfachen? Für Personen, die nicht von der Kanti kommen ist es extrem aufwendig und schwierig.

Christian Aeberli weist auf die Tatsache hin, dass alle Qualität wollen. Für gut ausgebildete Lehrpersonen braucht es gewisse Voraussetzungen, welche die PH gut eruiert. Die Latte darf nicht zu tief sein. Für ein Regelstudium braucht es eine Matur oder Fachmatur und dann ein Studium mit Bachelorabschluss. Davon wollen das BKS - und wohl auch der PLV und alv - nicht abrücken.

Eine Delegierte spricht an, dass der Mangel in den letzten Jahrzehnten schon mehrmals vorkam. Dazu kommt auch noch der grosse Mangel an Schulischen Heilpädagoginnen. Auch dieser ist eine grosse Belastung für die Lehrpersonen. Sie fordert, dass der Kanton die Ausbildungslehrgänge noch mehr unterstützt und dadurch bessere Anreize setzt.

*Christian Aeberli erwidert, dass zwar viele den Beruf der Heilpädagogin erlernen, danach aber früh wieder aufhören. Der Berufsauftrag muss klar sein. Dieser hat sich in den letzten Jahren verändert. Weg von der Arbeit mit den einzelnen Kindern hin zur Beratung von Kolleg*innen. Mit der Umsetzung der neuen Ressourcierung hat sich für die Schulischen Heilpädagog*innen betreffend Pensensicherheit eine Verbesserung ergeben. Das Pensum kann verstetigt werden und ist nicht mehr abhängig von einem einzelnen Kind.*

Claudia Lauener-Gut dankt Christian Aeberli für seine Ausführungen und überreicht ihm Pasta und Salsa.

F Frau Kathrin Scholl, Präsidentin des alv Aktuelles aus dem alv, Fragen und Diskussion

Kathrin Scholl begrüsst alle Anwesenden und zeigt sich glücklich, dass diese Versammlung vor Ort stattfinden kann, auch zu Ehren von Claudia Lauener-Gut.

Zu Beginn macht sie ein paar Ausführungen zur Pandemie. Sie blickt nochmals auf den Start des Fernunterrichtes zurück und zeigt sich erstaunt, wie damals von Jetzt auf Gleich alles funktioniert hat. In diesen Wochen sei vielen bewusst geworden, dass die Schule systemrelevant und der direkte Kontakt zwischen Lehrpersonen und Kindern äusserst wichtig sei. Der alv hat von Beginn an versucht, sich am aktuellen Stand des Wissens zu orientieren und praktikable Lösungen zu unterstützen. Dies immer mit dem Fokus, dass die Lehrpersonen nicht noch mehr belastet werden und ihr Gesundheitsschutz hoch gewichtet wird. Dass der alv damit auf beiden Seiten des Pegels angreifbar war, war nicht zu vermeiden.

Trotz der widrigen Umstände war vieles möglich, dafür ist der alv dankbar. Dass der Aargau als erster Kanton die priorisierte Impfung für Lehrpersonen ab 50 möglich machen konnte, war nicht nur für deren Schutz wichtig. Es war vor allem auch ein Zeichen der Wertschätzung für die grosse Arbeit während der diversen Wellen, samt Lockdown.

Der alv hat sich seitens des Kantons mehr Führung gewünscht, denn das hätte bestimmt zu mehr Sicherheit geführt. Dass die Schulen vor Ort entscheiden, erachtet der alv nicht in jedem Fall sinnvoll und zielführend, speziell in Krisen nicht.

Die Situation in Bezug auf das Repetitive Testen hat sich von ‚sehr schwierig‘ zu ‚funktioniert einigermaßen‘ entwickelt. Es läuft aber immer noch nicht so, wie es eigentlich sollte. Der alv und die Verbände VSLAG und VASP sind in fast täglichem Kontakt mit den Verantwortlichen und stossen laufend Verbesserungen an.

Im Weiteren spricht Kathrin Scholl das neue Lohnsystem an. ARCUS wird auf Januar 2022 umgesetzt. Dies ist ein wirklich grosser Erfolg, der gerade für die Primarschulstufe eine dringend notwendige Anpassung der Löhne bringt. Wer kurz vor der Pension steht, kann zwar von diesem Erfolg kaum noch profitieren, aber die Jüngeren, die in den letzten zehn Jahren deutlich mehr verloren haben, gewinnen deutlich.

Etwas Unmut gab es auf Kindergartenstufe, weil die Kindergartenlehrpersonen nun tiefer eingestuft sind als die Primarlehrpersonen. Kathrin Scholl erklärt, dass die damalige Klage nicht darauf abzielte, innerhalb der Lehrpersonengruppen zu vergleichen, sondern sie hatte eine Gleichstellung mit der Verwaltung zum Ziel. Dass der Lohn der Kindergartenlehrpersonen gleich hoch wurde wie jener der Primarlehrpersonen, sei Zufall. Die fürs neue Lohnsystem gemachte analytische Arbeitsplatzbewertung habe einen Unterschied zwischen den beiden Stufen zu Tage gebracht. Das sei so zu akzeptieren. Es sei auch kein Rückschritt für die Kindergarten-lehrpersonen, weil sie ebenfalls nochmals profitieren.

Als alv-Beratungsthemen, welche derzeit aktuell sind, erwähnt Kathrin Scholl Konflikte mit der Schulleitung. Bemängelt werden von Ratsuchenden die fehlende Unterstützung bei Beschwerden von Eltern und die fehlende Planung der Jahresarbeitszeit zusammen mit den Lehrpersonen. Diese müsste eigentlich am jährlichen Mitarbeitergespräch besprochen, offengelegt und entsprechend abgerechnet werden. Auch das fehlende Mitspracherecht beim Verteilen der Ressourcen wird sehr oft bemängelt.

Dass so viele Lehrpersonen fehlen und viele Personen mit unzureichender (oder gar ohne) Ausbildung angestellt werden, erachtet der alv als gravierendes Problem. Kathrin Scholl fordert zumindest ein Monitoring.

Die Belastung liegt auf den Lehrpersonen vor Ort, welche die Unausgebildeten unterstützen müssen. Deren Gesundheit leidet. Die Gesundheit ist das Hauptthema des neuen Verbandsjahres. Es wurde eine thematische Kommission dazu gebildet, es wird ein Positionspapier verfasst und das alv-Plakat wird unter diesem Motto stehen.

Im Verbandsrat sind derzeit die Strukturen des alv ein Thema. Die Zeit der Pandemie wirkt wie eine Lupe und zeigt Schwachstellen deutlicher auf. Es braucht ein Überdenken der Strukturen, damit der

alv den Veränderungen in Sachen Tempo und Ansprüche gerecht werden kann. Das ist sehr wichtig für die Qualität und Wirksamkeit der Arbeit.

Personell gab es Wechsel. Daniel Hotz arbeitet seit sechs Wochen in der Geschäftsführung, das Vizepräsidium ging am 1. September an Roger Sax über.

Zum Schluss ihrer Ausführungen dankt Kathrin Scholl Claudia Lauener-Gut im Namen des alv ganz herzlich für ihre grosse, wertschätzende und unterstützende Arbeit. Es war jederzeit Verlass auf sie und die Primarlehrpersonen haben durch sie eine wichtige Stimme innerhalb des alv.

Fragen/Diskussion

Aufgrund der fortgeschrittenen Zeit, wird entschieden, dass allfällige Fragen am anschliessenden Apéro gestellt werden können.

Claudia Lauener-Gut überreicht Kathrin Scholl für ihre Ausführungen als Dankeschön Pasta und Salsa und leitet über zu einem weiteren musikalischen Teil von Ruedi Stuber.

G Geschäftlicher Teil

1 Wahl der Stimmzähler*innen

Als Stimmzählerinnen werden Susanne Frei, Talina Regel und Irena Merz gewählt.

2 Protokoll der DV 2020

Das Protokoll der Delegiertenversammlung vom 09.09.2020 in Aarau ist in den Unterlagen auf den Seiten 3 bis 13 vorliegend und wurde den Delegierten, gemäss Statuten, im Vorfeld der heutigen Versammlung per Mail zugestellt.

Beschluss:

Das Protokoll der letzten DV wird in der vorliegenden Fassung gutgeheissen und der Verfasserin (Petra Rom) verdankt.

Claudia Lauener-Gut bedankt sich bei Petra Rom mit Florentinern und bittet um einen Applaus.

3 Rechenschaftsbericht der Geschäftsleitung 2020/21

Der Rechenschaftsbericht wurde mit der Einladung zur Delegiertenversammlung allen Delegierten zugestellt und findet sich auf den Seiten 14 bis 18 der Unterlagen. Er ist gegliedert in die Bereiche **Standespolitik** und **Verbandsarbeit**.

Aufgabenfelder der Standespolitik:

- Arbeitsbedingungen
- Vorstand

Claudia Lauener-Gut spricht ein paar wichtige Punkte daraus nochmals an:

- Schüler in Quarantäne als grosse Herausforderung
- Einsatz für eine Maskenpflicht ab der 4. Klasse
- Priorisierung der Impfung für alle Lehrpersonen
- Besuch des Instrumentalunterrichts während Poolstunden
- Noch unbefriedigende Vorschriften für den Schwimmunterricht
- Einsatz von Assistenzen, Handreichung des BKS, Pflichtenheft
- Neu nur noch zwei Berufsfelder, was das Erfassen der Jahresarbeitszeit vereinfacht
- Einsitz von Vorstandsmitgliedern in verschiedenen Gremien als wichtige Vernetzung

Aufgabenfelder der Verbandsarbeit:

- Austausch Weiterbildung

- Verbandsrat alv
- Delegierte und Schulhausvertretungen
- Stufenkommission Primar LCH
- Plattform Kindergarten/Primar alv
- Lehrmittelkommission
- Praxisbeirat FHNW
- Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
- Erziehungsrat
- Flyer PLV

Speziell erwähnt werden von Claudia Lauener-Gut nochmals folgende Themen:

- Verbandsrat mit wichtigen Themen wie Berufseinstieg, Möglichkeiten des Quereinstiegs und künftige Ausbildungslehrgänge
- Rücktritte von Delegierten konnten alle mit neuen Delegierten ausgeglichen werden; das mögliche Total von 61 Delegierten ist erreicht; der letzte Platz ging an Thomas Kaiser, der sich persönlich beim PLV gemeldet und sein Interesse am Amt bekundet hat
- spannender Austausch zu aktuellen Themen bei regelmässigen Treffen mit Vertreterinnen aus anderen Fraktionen und Fachschaften in der Plattform Kindergarten-Primar

Beschluss:

Die Delegiertenversammlung folgt dem Antrag und genehmigt den Rechenschaftsbericht einstimmig.

4 Jahresrechnung 2020/2021

Die Jahresrechnung für das Geschäftsjahr 2020/2021 findet sich in den Unterlagen auf der Seite 19, die dazugehörige Bilanz auf der Seite 21. Patrick Blankenhorn erklärt, dass die vorliegende Rechnung mit einem Gewinn von 3267.25 Fr., bei einem Ertrag von 83'097.00 Fr. und einem Totalaufwand von 79'829.75 Fr., abschliesst. Das Eigenkapital beträgt 107'555.10 Fr.

Die Revisor*innen Ramona Müller Ruesch und Michael Hegnauer mussten sich für heute leider beide entschuldigen. Patrick Blankenhorn liest den von ihnen verfassten Revisorenbericht vor. Die Beiden stellen darin den Antrag zur Annahme der Rechnung mit herzlichem Dank für die korrekte und sorgfältig geführte Buchführung an den Kassier Patrick Blankenhorn.

Beschluss:

Dem Vorstand wird einstimmig die Decharge für die Rechnung 2020/2021 erteilt.

5 Budget 2021/2022

Patrick Blankenhorn verweist auf das Budget für das Rechnungsjahr 2021/2022, welches in den Unterlagen auf der Seite 20 zu finden ist. Das Budget weist einen Verlust von 4'300 Fr. aus.

Beschluss:

Das Budget 2021/2022 wird von der Delegiertenversammlung in der vorgestellten Form einstimmig genehmigt.

6 Mitgliederbeitrag 2022/2023, Doppelmitgliedschaften

Antrag: Die Jahresmitgliederbeiträge für den PLV bleiben unverändert:

- Pensum 67 – 100%: Fr. 50.00
- Pensum 33 – 66%: Fr. 40.00
- Pensum < 33%: Fr. 30.00

Beschluss:

Die Jahresmitgliederbeiträge bleiben für das Beitragsjahr 2022/2023 für alle PLV-Mitglieder gleich.

Antrag: Wenn Mitglieder zusätzlich zum PLV auch noch einer Fraktion beitreten möchten, dann bezahlen sie nur den halben PLV- Mitgliederbeitrag.

Beschluss:

Der Antrag wird einstimmig gutgeheissen.

Für den Einsatz als Kassier erhält Patrick Blankenhorn von Claudia Lauener-Gut einen alv-Wein.

7 Tätigkeitsprogramm 2020/2021

Das Tätigkeitsprogramm ist im DV-Büchlein auf den Seiten 22 und 23 abgedruckt und enthält folgende ausformulierte Punkte:

Standespolitik:

- Arbeitsbedingungen
- Anstellung adäquat ausgebildeter Lehrpersonen
- begleiteter Berufseinstieg durch entlohnten Coach
- Umsetzung der neuen Ressourcierung unter Einbezug der Lehrpersonen
- Umsetzung der neuen Führungsstrukturen
- Gesundheit der Lehrpersonen

Pädagogik:

- Neuer Aargauer Lehrplan (neue Fachbereiche und Inhalte; PICTS; Weiterbildungsangebot)
- Plattform Kindergarten/Primar (Vernetzung mit allen Fachgruppen; Herausforderungen meistern)
- Lehrmittelkommission

Verbandsarbeit:

- Vorstandsmitglieder, Delegierte, Schulhausvertretungen
- Mitarbeit in Arbeitsgruppen des alv
- Mitgliederwerbung

Kommunikation und Öffentlichkeit:

- Webseite, Kontakt zur Presse, Schulblatt

Claudia Lauener-Gut bemängelt die Tatsache, dass derzeit so viele Personen ohne adäquate Ausbildung im Aargau unterrichten. Laut Aussage einer Schulleiterin in der az, sind es in Neuenhof ganze 25%. Das ist sehr Besorgnis erregend. Sie fordert Transparenz darüber, welche Ausbildung eine Lehrperson vorweisen kann.

Ein weiterer Kritikpunkt ist, dass der vom BKS vorgesehene und geforderte Einbezug der Lehrpersonen bei der Umsetzung der neuen Ressourcierung nicht stattfindet.

Sehr wichtig ist ihr, dass der PLV in den wichtigsten Gremien vertreten ist. Sie freut sich, dass sich so viele aus dem Vorstand für diese Ämter zur Verfügung stellen und so die Nachfolgen ab 22/23 bereits geregelt sind.

Claudia Lauener-Gut merkt an, dass auch im PLV die Mitgliederzahlen rückläufig sind und es die Aufgabe der Delegierten und Schulhausvertretungen ist, auf Trittbrettfahrer Einfluss zu nehmen. Im Januar, beim Erhalt der erhöhten Lohnabrechnung, ist ein guter Zeitpunkt, den Erfolg des alv allen bewusst zu machen und damit zu werben. Sie fordert die Delegierten auf, sich mit dem bereit gelegten Werbematerial zu bedienen.

Beschluss:

Die Delegiertenversammlung folgt dem Antrag und genehmigt das Tätigkeitsprogramm einstimmig.

8 Mirjam Senn und Beat Guthauser, Lehrmittelkommission (LMK)

Mirjam Senn und Beat Guthauser mussten sich für heute leider beide entschuldigen. Auf Folien werden aber wichtige Informationen ersichtlich:

Definitiv ins Lehrmittelverzeichnis aufgenommen:

„Bildwärts“, „Schauplatz Ethik“, „Blickpunkt Religion und Kultur“, „Kreschendolino“, „Startklar“, „Calli Clever“, „Typewriter“ und „Tipp 10“.

Laufende Evaluationen:

M&I zu „Ulla-Bücher“, „MIA-Stickerheft“, „Einfach Informatik Zyklus 1“ und „inform@21-Sets“ und fürs TTG zu „Werkweiser“ und „Technik und Design“.

www.schulverlag.ch:

Einblick Aargau, erstes Lehrmittel das nur digital zur Verfügung stehen wird

Weitblick

Sprachwelt

9 Wahlen und Ehrungen

Wahlen

Claudia Lauener-Gut freut sich, dass sie Manuela Schuler zur Wahl in den Vorstand vorschlagen darf. Manuela Schuler hat sich bereits in der Einladung vorgestellt. Sie nimmt seit ein paar Monaten regelmässig an den Sitzungen teil, hat sich schon bestens eingearbeitet, ist sehr aktiv und weiss sehr viel. Die Vorstandsmitglieder freuen sich, dass sie bleiben möchte. Anstelle einer Abstimmung bittet Claudia Lauener-Gut um einen grossen Applaus und überreicht Manuela Schuler einen Blumenstrauss.

Danach leitet sie zur Wahl von Petra Rom als neue Präsidentin über. Seit 10 Jahren arbeitet Petra Rom äusserst kompetent und zuverlässig im Vorstand mit. Auf eine Frage, beispielsweise per Mail, kommt ihre Antwort immer prompt, was ihr als Präsidentin, die Arbeit erleichtert. Petra Rom führt die Protokolle genau und ausführlich und auch diese werden immer innerhalb kürzester Zeit an alle verschickt. Petra Rom hat bewundernswerte Kenntnisse in allen relevanten Dossiers und hat ihre Sporen schon längst abverdient. Aus all diesen Gründen lag es für Claudia Lauener-Gut nahe, Petra Rom schon vor einiger Zeit, ganz sachte für ihre Nachfolge anzufragen. Damals hat sie abgesagt, aber steter Tropfen höhlt bekanntlich den Stein. So war Claudia Lauener-Guts Glück perfekt, als Petra Rom im letzten Herbst zugesagt hat. Seit Januar kommt Petra Rom an alle Sitzungen der Geschäftsleitung und arbeitet tatkräftig mit. Sie wird ab Schuljahr 22/23 in verschiedenen Ämtern und Kommissionen Einsitz nehmen, sodass die Lobbyarbeit lückenlos weitergehen wird. Claudia Lauener-Gut freut sich auf die einstimmige, ehrenvolle Wahl von Petra Rom als Präsidentin ab August 2022. Anstelle einer Abstimmung gibt es einen grossen Applaus.

Petra Rom erhält einen Blumenstrauss und bedankt sich für die Wahl. Sie erwähnt ihre bereits über 30 Jahre dauernde Verbundenheit mit dem PLV und dem alv, da sie sofort nach dem Vorstellen des alv im letzten Ausbildungsjahr an der HPL in Zofingen den Beitrittszettel ausgefüllt hat. Gleich zu Beginn der Lehrerinnenlaufbahn besuchte sie interessiert die jährlichen Bezirks- und Kantonalkonferenzen, stellte sich schon früh fürs Amt als Delegierte zur Verfügung und besuchte regelmässig sämtliche Anlässe vom PLV und alv. Vor zehn Jahren bekam sie einen Anruf von Claudia Lauener-Gut, mit der Anfrage, ob sie im Vorstand mitarbeiten würde. Nach ein paar Schnupperbesuchen sagte sie zu und wurde gewählt. Seit Januar dieses Jahres arbeitet Petra Rom nun in der Geschäftsleitung mit und ist sehr froh darüber, so die Abläufe genauer kennenzulernen und sich auf die Amtsübernahme vorbereiten zu können. Sie hofft, die Erwartungen erfüllen zu können.

Ehrungen

Als erstes wird Petra Rom von Claudia Lauener-Gut für 10 Jahre Vorstandsarbeit und ihren immer vollsten Einsatz geehrt und erhält zum Dank Prosecco.

Claudia Kyburz arbeitet bereits seit 5 Jahren im Vorstand mit. Leider hat es in ihrer Klasse derzeit viele kranke Kinder und auch sie selbst ist etwas angeschlagen. Sie ist deshalb heute zu Hause geblieben, wird aber an der nächsten Vorstandssitzung noch geehrt.

Auch Sue Navarro ist seit 5 Jahren im Vorstand. Sie ist humorvoll, sehr gut vorbereitet und kann kompetent Meinungen deponieren. Weil Susanne Schlatter im nächsten Sommer die PLV-GL verlassen wird, übernimmt Sue Navarro ihre Arbeit und komplettiert ab dann die GL. Zum Jubiläum und für das neue Amt überreicht ihr Claudia Lauener-Gut einen Blumenstrauss.

Weil Susanne Schlatter von ihrem Amt zurücktritt, braucht es auch einen Ersatz für die alv-Geschäftsleitung. Der PLV hat Michael Hegnauer dafür angefragt und der alv-Verbandsrat schlägt ihn an der alv DV im November zur Wahl vor. Michael Hegnauer setzt sich für eine gute Schule ein und richtet dabei den Blick aufs Ganze. Genau solche Personen braucht es für dieses Amt. Claudia Lauener-Gut bittet deshalb die Delegierten, ihn an der alv-DV ehrenvoll zu wählen.

Dank

Ein spezielles Dankeschön von Claudia Lauener-Gut geht nochmals an:

Patrick Blankenhorn (Kassier)

Pascal Marquardt (Webmaster, Layout DV-Büchlein)

Susanne Schlatter (grosser Aufwand An und Abmeldungen)

Eliane Voser (Dekoration und Geschenke)

Mirjam Senn (Lehrmittelkommission)

Beat Guthauser (Lehrmittelkommission)

Ramona Müller Ruesch (Revisorin)

Michael Hegnauer (Revisor)

Gabriela Schaffner (Organisation Lokalität)

Der Geschäftsleitung und dem Vorstand dankt sie für den grossen Einsatz. Sie hebt die wertschätzende Zusammenarbeit, das gegenseitige Vertrauen und die Zuverlässigkeit hervor. Zum Dank dürfen sich alle im Anschluss ein Säckli Pasta und Salsa holen. Die Delegierten spenden spontanen Applaus.

10 Anträge der Delegierten

Es sind keine Anträge eingegangen.

11 Die Delegierten haben das Wort

Ein Delegierter meldet Christian Aeberli zurück, dass er es als unverschämt empfindet, dass dieser geäussert hat, man könne für den Lehrberuf Niemanden im Ausland abschöpfen. Er wolle das loswerden, erwarte aber keine Antwort.

Eine Delegierte spricht nochmals die Abschaffung der Schulpflegen an und die Tatsache, dass die Schulleitungen dadurch mehr Kompetenzen erhalten. Sie erinnert sich an eine Aussage von Elisabeth Abbassi, in der sie die Lehrpersonen aufgefordert hat, den Schulort zu wechseln, wenn sie mit der Schulleitung nicht klarkommen. Die Delegierte kennt viele Kolleg*innen, die erkrankt oder stark am Anschlag sind und als Konsequenz kündigen, weil sie Angst haben, etwas zu sagen, da sie von den Schulleitenden nicht schlechter behandelt werden wollen. Beispielsweise bei der Pensenzuteilung oder beim Erstellen der Stundenpläne. Gibt es für solche Fälle eine Ombudsstelle?

Claudia Lauener-Gut antwortet, dass die Ombudsstelle schon jahrelang vom PLV zusammen mit dem alv gefordert wird, aber noch nicht realisiert ist. Für solche Fälle ist die Schulaufsicht die Stelle, an die man sich wenden muss oder man wendet sich für Beratung und Unterstützung an den alv.

Christian Aeberli bestätigt diese Aussagen und erwähnt zusätzlich die Lehrpersonenberatung des ask, welche zwar nicht unbedingt für Probleme mit der Schulleitung, sondern eher bei Problemen

mit sich selbst helfen kann. Häufig hängen diese Probleme aber zusammen. Ausserdem kann man sich ab Januar beim zuständigen Gemeinderat melden. Die Gemeinde habe bestimmt ein Interesse daran, eine Schulleitung einzusetzen, die die Vorgaben umsetzt.

13 Verschiedenes

Nächste Termine:

- DV alv 2021: Mittwoch, 3. November 2021, Lenzburg
- Delegiertentreffen, Montag, 15. November 2021, Wildegg (Corona bedingt ev. erst im Frühling)
- Themenkonferenz der Kantonalkonferenz: Mittwoch, 17. November 2021
- DV PLV 2022: Mittwoch, 21. September 2022

14 Abschluss der Versammlung durch Claudia Lauener-Gut

Zum Schluss der Versammlung kommen nochmals alle in den Genuss einiger Lieder von Ruedi Stuber.

Claudia Lauener-Gut überreicht ihm zum Dank eine Flasche Wein.

Für Claudia Lauener-Gut hat sich mit der heutigen DV ein Kreis geschlossen und sie hat sich sehr darüber gefreut, dass sie während der Darbietungen so viele schmunzelnde Gesichter gesehen hat. Sie bittet die Delegierten, im Anschluss ihr Sitzungsgeld abzuholen und sich mit Werbematerial zu bedienen. Sie bedankt sich noch einmal herzlich fürs Erscheinen und Engagement aller Delegierten, ohne die der Verein nicht funktionieren würde. Sie lädt alle Anwesenden zum anschliessenden Apéro ein und hofft auf gesellige, fröhliche Gespräche. Sie wünscht schon jetzt allen eine gute Heimreise und eine erholsame, unterrichtsfreie, herbstliche Zeit und schliesst die Versammlung mit dem Zitat von Dante Alighieri: „Der eine wartet, dass die Zeit sich wandelt, der andere packt sie kräftig an und handelt.“

Ganz zum Schluss werden Claudia Lauener-Gut durch Susanne Schlatter Blumen für ihre Arbeit als Präsidentin mit lieben Dankesworten für den immer grossen Einsatz überreicht.

Schluss der Versammlung: 18:00 Uhr

Für das Protokoll:

Petra Rom

Auenstein, 18. September 2021